

Der graue Star – Katarakt bei Hunden und Katzen

Was bedeutet Katarakt?

Bei der Katarakt bzw. dem Grauen Star handelt es sich um eine weißlich-graue Trübung der Linse im Auge.

Normalerweise ist die Linse transparent, um das einfallende Licht zu bündeln und ein scharfes Bild an die Netzhaut weiterzugeben. Je trüber die Linse, desto schlechter wird das Sehvermögen. Sind beide Augen betroffen, kann es zu einer kompletten Blindheit kommen.

Ein grauer Star ist nicht – wie bei den meisten Menschen – eine altersbedingte Erkrankung. Erbkrankheiten, aber auch andere Erkrankungen wie die Zuckerkrankheit (Diabetes mellitus) spielen bei der Entstehung des Grauen Stars unserer Haustiere eine wichtige Rolle.

Gibt es auch andere Erkrankungen, die zu trüben Augen führen können?

Es gibt eine altersbedingte, harmlose Linsentrübung, die dem Auge einen bläulichen Schimmer verleiht aber zu keiner Seheinschränkung führt. Auch Erkrankungen z.B. der Hornhaut können Trübungen des Auges hervorrufen. Eine gründliche Augenuntersuchung durch einen Augentierarzt ist daher unerlässlich.

Wie kann eine Katarakt therapiert werden?

Leider gibt es keine Augentropfen, die den grauen Star „auflösen“. Die Operation ist die einzige Möglichkeit Hunden und Katzen wieder Sehvermögen zu schenken. Ob und wann eine Operation bei Ihrem Tier nötig ist, werden wir mit Ihnen genau besprechen.

Wie soll ich mich verhalten, wenn ich bei meinem Tier einen grauen Star vermute?

Wichtig ist eine zeitnahe Vorstellung bei einem spezialisierten Augentierarzt.

Gerade junge oder zuckerkrankte Tiere können einen schnell progressiven, Grauen Star entwickeln, der - zu spät erkannt - zu einer inoperablen, dauerhaften Blindheit führen kann.



Grauer Star

Welche Untersuchungen sollten vor einer Operation durchgeführt werden?

In einer ersten Untersuchung wird das komplette Auge „von vorne bis hinten“ untersucht. Danach wird mit Ihnen ein ausführliches Gespräch über das weitere Vorgehen geführt. Ist der Hund/die Katze für eine Kataraktoperation geeignet, wird eine Voruntersuchungstermin vereinbart. Das Ergebnis dieser Untersuchungen ist essentiell für den Erfolg der Operation. Im Einzelnen wird Folgendes untersucht:

- Ultraschall des Auges zur Beurteilung der trüben Linse und der Lage der Netzhaut
- Untersuchung des Kammerwinkels (Gonioskopie) zur Beurteilung der

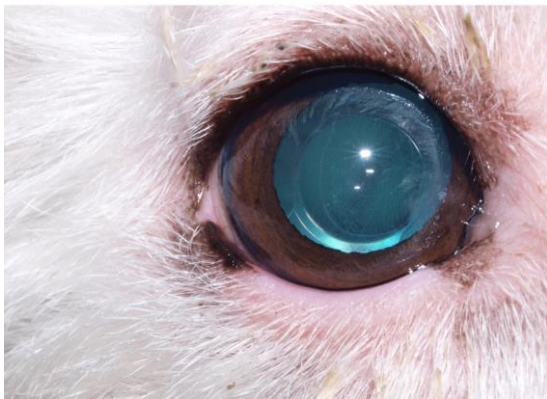
- Veranlagung für ein
Glaukom/Augenüberdruck
- Elektroretinogramm zur Überprüfung der Netzhautfunktion und somit Aussage über das Sehvermögen nach der OP
 - Blutuntersuchung zur Beurteilung der Narkosefähigkeit

Diese Untersuchungen werden durch die Gabe eines Beruhigungsmittels erleichtert und dauern ca. eine Stunde.

Wenn die drei Voruntersuchungen „grünes Licht“ geben, kann der große Tag der OP geplant werden.

Die Operation

Bei der Kataraktoperation wird mithilfe eines OP-Mikroskops das Auge mit höchster Sorgfalt eröffnet. Spezielle Geräte zertrümmern die trüben Linsenanteile mit Ultraschallfrequenz (sog. Phakoemulsifikation). Danach wird eine Kunstlinse eingesetzt.



Das Auge wird mit einem sehr dünnen Faden wieder zugenäht, welcher sich später selbst auflöst. Ihr Tier kann direkt nach der Operation wieder sehen!



„Nelson“ direkt nach der OP

Video zur Operation

www.youtube.com/watch?v=ORVo7TBxOyo

Nachbehandlung

Wir sehen Ihr Tier in der Regel eine Woche, zwei Wochen und zwei Monate nach der OP. In dieser Zeit werden Sie Augentropfen und Tabletten verabreichen. Ihr Tier trägt einen Halskragen, um mechanische Irritationen am Auge zu vermeiden. Weitere Tiere im Haushalt dürfen nicht am operierten Auge lecken. Meist empfiehlt es sich daher diese bei Bekannten unterzubringen. Zudem ermöglicht es Ihrem Tier einen ruhigeren Heilungsverlauf. Zwei bis vier Wochen nach der OP sollten Sie Ihren Hund an der Leine, bestenfalls mit Brustgeschirr, führen. Katzen sollten im Haus gehalten werden. Spiele mit Kopfschütteln und ruckartige Bewegungen sollten vermieden werden.

Wann macht eine Operation keinen Sinn?

Sollte bei der Voruntersuchung festgestellt werden, dass die Netzhaut abgelöst ist und keine Funktion mehr hat, ist eine Operation nicht ratsam.

Wenn bei den Voruntersuchungen ein Abflussproblem im Auge festgestellt wird, ist die Prognose zwar eingeschränkt, durch eine gleichzeitige LASER- Behandlung kann

die nahezu volle Erfolgswahrscheinlichkeit aber wieder erreicht werden.

Der Ablauf der Operation

Am Tag der OP wird Ihr Tier am Vormittag in unsere Hände übergeben und mit diversen Tropfen und Medikamenten auf die bevorstehende OP am Mittag vorbereitet. Die Operation braucht ca. zwei Stunden, danach kann Ihr Tier wieder nach Hause. Einen genauen Behandlungsplan und wichtige Verhaltensregeln nach dieser OP bekommen Sie von uns.

Die Narkose

Eine Kataraktoperation wird in Vollnarkose und mit maschineller Beatmung durchgeführt. Geschultes Anästhesiepersonal und hochmoderne Überwachungsmethoden begleiten Ihr Tier während der Einschlafphase, der Operationsdauer und der Aufwachphase. Ein Restrisiko bleibt, wie bei jeder Narkose bestehen. Wir werden Sie hierüber aufklären.



...in der OP

Komplikationen

Generell handelt es sich bei dieser Operation um eine komplikationsarme OP (Erfolgsquote > 90%). Dennoch gibt es wie bei jeder Operation Risiken:

- Blutungen

Blutungen während der OP treten so gut wie nie auf, allerdings kann Kopfschütteln oder erhöhte Aktivität nach der OP zu Blutungen im Auge führen.

- Netzhautablösung

Auch diese Komplikation ist sehr selten. Ruhe nach der Operation ist die beste Prophylaxe gegen eine Netzhautablösung, die im schlimmsten Fall auch eine permanente Blindheit bedeuten kann. Sollte Ihr Hund bereits vor der Operation eine Veranlagung für eine Netzhautablösung haben, wird Ihr Tieraugenarzt mit Ihnen darüber sprechen und Ihnen gegebenenfalls zu einer prophylaktischen Anheftung der Netzhaut mittels LASER raten.

- Infektionen

Bakterielle Infektionen sind extrem selten (< 1%). Sollte Ihr Tier ein geschwächtes Immunsystem haben oder zuckerkrank sein, erhöht sich jedoch das Risiko hierfür. Eine antibiotische Therapie mit Tabletten bereits vor der OP und auch danach hilft diesem Risiko entgegenzuwirken.

- Augenüberdruck

(Glaukom, Grüner Star).

Ein dauerhaft hoher Augennendruck stellt eine ernste Komplikation nach der Operation dar. Dies kann zu Schmerzen und einer Blindheit führen. Augentropfen können in vielen Fällen diesen Druck senken. Sollte Ihr Hund genetisch bedingt eine Veranlagung für ein Glaukom haben, werden wir Sie nach der Voruntersuchung darauf aufmerksam machen und Ihnen geeignete operative Maßnahmen nennen, die zeitgleich mit der Kataraktoperation durchgeführt werden. Im schlimmsten Fall ist die Kontrolle des Augendruckes trotz Augentropfen und weiteren operativen Maßnahmen nicht möglich und der Einsatz eines Silikonimplantats zur Schmerzfreiheit ratsam.

- Entzündungen

Jeder Eingriff von außen in das Auge ruft eine Entzündung hervor. Diese Reaktion vom Körper ist normal und tritt genauso auch beim Menschen, auf. Mit Augentropfen und oralen Medikamenten bereits vor der Operation wird dieser Entzündung erfolgreich entgegen gewirkt.

- Nahtdehiszenz
(Aufgehen der Naht)

Reiben und Scheuern über das frisch operierte Auge kann zu einem Lösen des fragilen Nahtmaterials führen. Das Auge verliert dann Flüssigkeit und muss erneut verschlossen werden. Sie können dieser Komplikation entgegenwirken, indem Sie Ihren Hund gut beobachten, den Halskragen nicht abziehen und keine anderen Tiere an das Auge lassen. Sehr hektische Tiere bekommen vorübergehend Beruhigungsmittel.

- Nachstar

Die neue Linse aus Kunststoff kann sich nicht mehr eintrüben, allerdings kann die im Auge verbleibende Linsenkapsel ggr. Trübungen entwickeln. Diese sind aber i.d.R. für das wieder hergestellte Sehvermögen nicht relevant.

Jede Operation birgt Risiken. Sie werden zusammen mit Ihrem Augentierarzt diese abwägen. Sicherlich ist eine Kataraktoperation ein großer Eingriff, aber ein neu geschenktes zusätzliches Sinnesorgan, nämlich das Sehvermögen, wird die Lebensqualität Ihres Tieres sichtbar verbessern!

Was passiert, wenn ich mich gegen eine Operation entscheide?

In einer trüben Linse finden lebenslang Umbauvorgänge statt, die zu einer porösen Linsenkapsel und somit Austritt von Linsenmaterial ins Auge führen können. Dies führt zu starken Entzündungen, die Schmerzen, einen

Augenüberdruck und eine permanente Blindheit zur Folge haben können. Manchmal ist dies ein Prozess über Jahre, manchmal, gerade bei jüngeren Tieren oder Diabetikern, dauert es nur Wochen oder Monate.



„Puschel“ mit zwei „neuen“ Augen

Wichtige Fakten zum grauen Star

- Ein grauer Star ist meist genetisch bedingt oder durch einen Diabetes mellitus hervorgerufen.
- Eine Operation ist die einzige Möglichkeit Ihr Tier wieder sehend zu bekommen.
- Meist sind beide Augen betroffen und es werden auch beide Augen innerhalb einer Operation operiert.
- Ihr Tier kann am selben Tag der Operation sehend wieder nach Hause entlassen werden.